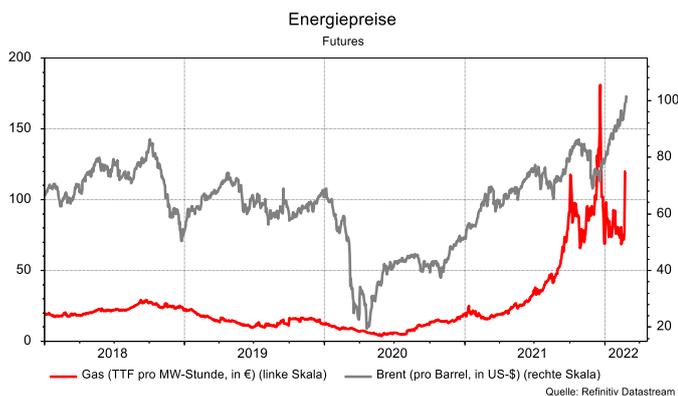


Grafik der Woche*

Kräftiger Anstieg der Energiepreise



Aktuelle Prognosen**

	24.02.2022 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2022	Potenzial
DAX 40	14.052	17.000	20,98%
Euro Stoxx 50	3.829	4.500	17,52%
Dow Jones Industrial	33.224	37.500	12,87%
S&P 500	4.289	4.900	14,25%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	1,125	1,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,25	0,25
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,53	-0,20	0,33
2 Jahre (in %)	-0,42	-0,20	0,22
10 Jahre (in %)	0,22	0,50	0,28
Dollar je Euro	1,12	1,20	7,23%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.904	1.900	-0,19%

Sichere Häfen wegen Krieg von Russland gefragt

Der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine hat die Unsicherheit an den Finanzmärkten weiter verstärkt. Der **Rohölpreis** der Sorte Brent sprang erstmals seit Mitte 2014 wieder über die Marke von 100 US-\$. Die **Aktienmärkte** gerieten unter Druck; der deutsche Leitindex sank vorübergehend unter die 14.000 Punkte-Marke. Die erhöhte Nachfrage nach als sicher angesehenen Anlageformen führte an den Rentenmärkten zu einem deutlichen Renditerückgang; die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen sank mit zeitweise 0,11 % auf das niedrigste Niveau seit Anfang Februar. An den **Währungen** war vor allem auch der US-Dollar gefragt; der Euro lag kurzzeitig auf dem niedrigsten Niveau seit Juni 2020. Der **Goldpreis** legte spürbar auf in der Spitze 1.974 US-\$ zu; er notierte zuletzt im September 2020 höher.

Angesichts des Angriffs Russlands auf die Ukraine rückten mehrere positive Konjunkturdaten in den Hintergrund. Im **Euroraum** legte der umfassende Einkaufsmanagerindex im Februar spürbar zu, da sich die Stimmung bei den Dienstleistungsunternehmen deutlich erholte. In **Deutschland** verbesserte sich der ifo-Geschäftsklimaindex ebenfalls überraschend kräftig und erreichte mit 98,9 Punkten das höchste Niveau seit September 2021. Hierzu dürften die absehbaren weitreichenden Lockerungen maßgeblich beigetragen haben. Dagegen hat sich das GfK-Konsumentenvertrauen infolge der hohen Inflation weiter auf -8,1 Punkte eingetrübt.

In der neuen **Woche** wird der Krieg Russlands gegen die Ukraine und die Sanktionen des Westens gegen Russland voraussichtlich das dominierende Thema bleiben. Die anstehenden Frühindikatoren dürften eine spürbare Konjunkturbelebung für die kommenden Monate signalisieren; allerdings enthalten sie noch nicht die Auswirkungen der jüngsten Eskalation und sind daher in ihrer Aussagekraft etwas eingeschränkt.

Wochenvorschau

Dienstag, 01.03.2022

03:45 China, Caixin Einkaufsm. verarb. Gewerbe 02/2022
10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. verarb. Gewerbe 02/2022
14:00 Deutschland, Verbraucherpreise 02/2022 (vorläufig)
16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager verarb. Gewerbe 02/2022

Mittwoch, 02.03.2022

09:55 Deutschland, Arbeitslosenzahlen 02/2022
11:00 Euroraum, Inflationsrate 02/2022 (vorläufig)

Donnerstag, 03.03.2022

10:00 Euroraum, Markt Einkaufsm. Dienstleistungen 02/2022
11:00 Euroraum, Arbeitslosenquote 01/2022
16:00 USA, ISM-Einkaufsmanager Dienstleistungen 02/2022
16:00 USA, Auftragseingang Industrie 01/2022

Freitag, 04.03.2022

08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 01/2022
11:00 Euroraum, Einzelhandelsumsatz 01/2022
14:30 USA, Arbeitsmarktbericht 02/2022

Wussten Sie, ...

... dass bei geopolitischen Krisen in der Vergangenheit an den Aktienmärkten das Kursniveau vor Beginn der Krise häufig in relativ kurzer Zeit wieder erreicht wurde? Dies bedeutet, dass das Risiko bei einem Verkauf zu Beginn oder auf dem Höhepunkt der Krise dazu führen kann, langfristig eine schlechtere Performance zu erzielen. Daher ist es in solchen Situationen meist von Vorteil, wenn die gewählte langfristige Anlagestrategie beibehalten wird.

Stand: 25.02.2022

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

